

Ein Kalender, der Hoffnung schenkt

INNSBRUCK Caritas-Direktorin Elisabeth Rathgeb läutet einmal mehr die Advent-Serie der Caritas und der *Tiroler Tageszeitung* ein, in der jeden Tag Geschichten erscheinen, die Mut machen und es verdient haben, erzählt zu werden. „2025 war ein Jahr, das vielen Menschen viel abverlangt hat. Die Schlagzeilen waren oft schwer zu ertragen: Kriege, Naturkatastrophen, politische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheit. Viele haben sich gefragt: Wo bleibt die Hoffnung?“, fasst die Caritas-Direktorin das Jahr zusammen.

„Und doch – gerade inmitten dieser schwierigen Zeiten gibt es Momente der Zuversicht, der Menschlichkeit, der kleinen Wunder. Begegnungen, die berühren. Geschichten, die Mut machen. Menschen, die füreinander da sind. Das sind die Lichtblicke, die auch meine Arbeit bei der Caritas prägen – die mich tief

„Gerade inmitten dieser schwierigen Zeiten gibt es Momente der Zuversicht.“

Elisabeth Rathgeb
Direktorin Caritas Tirol

bewegen.“ Im Advent richtet die Caritas Tirol gemeinsam mit der *Tiroler Tageszeitung* wieder den Blick auf diese guten Geschichten. „Denn sie erinnern uns daran, dass wir alle etwas beitragen können, damit unsere Welt heller, freundlicher und ein bisschen friedlicher wird.“

Den Anfang macht morgen die Geschichte über 170 Schüler der Musikmittelschule Imst und einen umgekehrten Adventkalender: Aus dem wird nichts herausgeholt, sondern er wird jeden Tag mit einer Spende befüllt. (TT)



Ab morgen auf
www.tt.com und
www.caritas-tirol.at

**GESCHICHTEN
ZUM ADVENT**



Caritas-Direktorin Elisabeth Rathgeb freut sich über viele positive Begegnungen – wie hier bei einer Projektreise nach Armenien. Foto: Caritas



Die Kinder sollen die wichtigsten Verhaltensregeln erlernen. Foto: ÖRV/Jana Zischg

Sicher auf der Rodel unterwegs

Bei einem Pilotprojekt des Tiroler Rodelverbands können Volksschüler das richtige Rodeln lernen.

Von Renate Perktold

INNSBRUCK Rodeln als Freizeitgestaltung wird immer beliebter: Verhältnismäßig niedrige Kosten und gut ausgebauten Rodelbahnen tragen in Tirol ihren Teil dazu bei. Um den Sport für Kinder sicherer zu machen, startet der Tiroler Rodelverband gemeinsam mit der Bildungsdirektion das Pilotprojekt „Tiroler Rodelfuchs“.

„Wir wollen erreichen, dass unsere Kids die Grundbegriffe des Rodelns und die wichtigsten Verhaltensregeln im Gelände und auf der Rodelbahn erlernen“, argumentiert der Präsident des Rodelverbands, Peter Knauseder. Nicht zuletzt würden sich dadurch Unfallgefahr und Verletzungsrisiko deutlich verringern, glaubt er.

Am Pilotprojekt können 15 dritte Volksschulklassen aus drei Tiroler Regionen teilnehmen: „Die Termine



Foto: Axel Springer

waren heiß begehrte. Bereits am zweiten Tag nach Öffnung der Anmeldung war bis auf zwei Termine alles ausgebucht“, sagt Peter Knauseder.

Beim „Tiroler Rodelfuchs“ erarbeiten die Lehrer mit ihren Klassen die wichtigsten Verhaltensregeln und die richtige Ausrüstung in der Theorie. In der Praxis können die Klassen dann an den Standorten Trins, Umhausen und Oberperfuss ihr Können testen. „Die Kinder werden von ausgebildeten und zertifizierten Rodelguides betreut. Pro Klasse stehen vier Trainer zur Verfügung“, erklärt Verbandschef Knauseder.

Nach der Teilnahme am Kurs, bei dem die Rodelregeln wiederholt sowie das richtige Bremsen und Lenken trainiert werden, erhalten die kleinen Rodelfüchse eine Plakette ähnlich einem Schwimmabzeichen.

„Es erhöht ja auch den Spaßfaktor, wenn man gut rodeln kann.“

Peter Knauseder
Tiroler Rodelverband